© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.a

Lepidopteren-Fauna von Marasch in türkisch Nordsyrien.

Von L. Osthelder und Ernst Pfeiffer-München.

Zygaenidae—Cymatophoridae.

Bearbeiter: Franz Daniel-München.

Procris F.

Sämtliche Arten dieser Gattung wurden in liebenswürdigster Weise durch Herrn A. Naufock, Linz a. D. bestimmt. Ich gebe im folgenden dessen Urteil wörtlich wieder und sage auch an dieser Stelle Herrn Naufock für sein freundliches Entgegenkommen meinen herzlichsten Dank.

127. **ampelophaga** Bayle-Barelle. An den unteren Hängen in wenigen Stücken A. VI. 28.

Die Rp. wurden zahlreich am Tage von Weinreben geklopft, gingen aber bis auf 1 Stück ein.

128. **amasina** H. S. In wenigen Stücken E. V.—VI. um M.

Naufock schreibt: „*Amasina* H.S. hat keinen Basaldorn an den Valven, auch keinen flachen Fortsatz wie *pruni* Schiff. Sie hat daher mit *pruni* Schiff. nichts zu tun und muß als eigene Art angesehen werden."

129. **globulariae** Hb. (f. *notata* Z.?). 4 ♂, 1 ♀ M Mitte V.; B J Mitte VI.

N. schreibt: „Ich kann nicht sagen, ob diese Form die *notata* Z. sein soll. Sicher scheint mir nur, daß sie zur Artgruppe der *globulariae* Hb. gehört."

Die Tiere erscheinen nachts nach 11 Uhr am Licht.

130. **obscura** Zell.*) Zahlreich im V. um M anscheinend von sehr kurzer Flugzeit.

---

*) Die von mir in Pfeiffer's Anatolienarbeit (Mitt. Mü. E. G. 17 p. 47) angeführte P. *obscura* Zell. erwies sich als eine *statices* L. ssp. Diese Art fliegt vielleicht in Anatolien in zwei außerordentlich verschiedenen Erscheinungsformen nebeneinander (?). Ob es sich dabei nicht doch um verschiedene Arten handelt, mag unentschieden bleiben. Nach N. stimmen die Gen.-Präp. beider überein und sind von *statices* nicht verschieden.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

N. schreibt: „Diese Falter sehe ich jetzt als *obscura* Zell. an und sind stark glänzende Stücke hiervon als *anceps* Stgr. anzusprechen,*) aber dem steht nach der Originalbeschreibung Stgr's. gegenüber, daß *anceps* Stgr. längere und stärkere Fühler haben soll. Ich habe von einem Stück mit längeren Fühlern, welches zwar nicht stark glänzend ist, wie dies Stgr. für seine *anceps* anführt, sondern eher matt zu nennen ist, ein Genitalpräparat gemacht und finde keine Unterschiede zwischen diesem und dem Gen.-Präp. eines kleinasiatischen Stückes mit kürzeren Fühlern, welches den Maraschfaltern vollkommen gleichkommt."

Obscura Z. hat mit *statices* L. nichts zu tun, gleicht vielmehr einer *geryon* Hb., deren Größe sie auch nicht überschreitet und der sie im Flügelschnitt am nächsten kommt.

Zygaena F.

131. **punctum** ssp. *anatoliensis* Reiss. Je 1 ♂ V. 28 u. VI. 29 MW im sterilen Gelände auf Scabiosen.

Wagner hat in dieser Zeitschrift die Berechtigung der Benennung der angeführten ssp. angezweifelt. Auf Grund der Abbildungen im Seitz-Nachtrag kann ich dieser Ansicht nicht beipflichten und sehe die Abtrennung dieser kleinen schmalflügeligen Rasse zu recht bestehend an.

Die Maraschstücke sind nicht ganz so rot wie die Typen, passen aber im Flügelschnitt gut dazu und weichen jedenfalls von mir vorliegenden *dystrepta* Fisch.-Wald. aus Mazedonien erheblich ab. Ziemlich gleiche Tiere besitze ich aus Ödemisch in Kleinasien. (Kulzer leg.)

132. **filipendulae** ssp. *ramburi* Led. 3 ♂, 5 ♀ E. V. bis E. VI. AE auf feuchtem Gelände.

Eine mittelgroße, durch starke Vermehrung der rosafarbenen Zeichnungselemente ausgezeichnete Rasse. Nur 1 ♂ zeigt noch drei getrennte Flecke (gebildet aus den Punkten 1+2, 3+4, 5+6), bei allen übrigen Stücken sind alle Vflflecke mehr oder weniger stark verbunden, bei einem ♀ fast alles Schwarz auf denselben verdrängt. Schwarzer Hflsaum stets sehr schwach entwickelt. Die Rasse dürfte zwischen ssp. *ramburi* Led. und ihrer var. *rosa* Oth.

*) Zu dem gleichen Ergebnis ist auch Rebel und Zerny bei Nachprüfung gelangt.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.a

die Mitte halten, die ja der Heimat nach zu urteilen wohl in einander übergehen.

133. **graslini** Led. 2 ♀ A. V. M.

134. **laeta** ssp. *orientis* Bgff. 2 ♂ 15.—28. VI. 29 im Friedhof an der Aintabstraße.

Diese beiden ganz frischen Stücke stellen einen faunistisch recht interessanten Fund dar und ist dadurch unsere Kenntnis der südöstlichen Verbreitung dieser Art um ein beträchtliches erweitert.

Vflzeichnung sehr intensiv rot, in der Ausdehnung von der Typenrasse Mazedoniens nicht verschieden. Hfl. im Gegensatz zu Bgffs. Beschreibung mit allerdings sehr schmalem, schwarzem Saum bis zum Analwinkel. Halskragen und vordere Thoraxhälfte rot, desgleichen das Abdomen bis zur Basis.

Soweit sich nach zwei Stücken beurteilen läßt eine abweichende Standortform (var.), die sich aber dem Rassekomplex der ssp. *orientis* Bgff. einfügt.

Syntomis O.

135. **aequipuncta** Tti. ssp. Von M. V. bis M. VI. MWN und D nur im Buschgelände.

Die Stücke stimmen mit der Urbeschreibung ziemlich überein, sind jedoch etwas kleiner. Nach mir außer vom Flugplatz Marasch vorliegenden Material aus Adana, Bossanti und Egerdir zu schließen neigt die Art ganz außerordentlich zu Rassebildungen. Die Tiere der drei genannten Flugplätze — untereinander sicher nicht gleich — sind wesentlich größer, die Adanafalter mit stark vergrößerten weißen Flecken. Turati, in dessen Besitz einige Maraschstücke übergingen, schreibt dazu: „Ihre Syn. sind keine echten *aequipuncta*. Das kleinere Maß und die Fleckenform — mit meinen Typen verglichen — lassen mich behaupten, daß es sich wieder um eine neue Art handelt." Ich glaube mich dieser Ansicht vorerst nicht anschließen zu können, sondern möchte die Falter nur als eine kleine, um ein geringes schwächer gefleckte Rasse (ev. Höhenform) ansprechen.*)

*) Die von Dr. Zerny neu beschriebene *anatolica* (Iris 45 p. 3) kommt nicht in Frage.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Aequipuncta Tti. scheint in Kleinasien *phegea* L. allgemein zu vertreten. Das von Pf. 1926 aus Egerdir gebrachte Exemplar wurde von mir fälschlich zu letzterer gestellt (Mitt. M. E. G. 17 p. 47), ist jedoch eine sichere *aequipuncta* Tti.

Die Variabilitätsneigung der Art ist recht beträchtlich. Es konnten folgende Abweichungen festgestellt werden:

a) mod. *parvimaculata* Tti. Einzeln.
b) Zusatzfleck zwischen Fleck 4 und Costa; selten in beiden Geschlechtern.
c) Zusatzfleck zwischen Fleck 4 und 5; nicht selten in beiden Geschlechtern.
d) Kombination a+b; mehrfach.
e) Verschmelzung 1+3; 2 ♂. Ein Stück davon mit fünf normalgroßen Flecken in der Außenreihe.
f) 1 ♀ mit allseits beträchtlich vergrößerten Flecken. Zwischen Fleck 2 und 3 der Vfl. tritt ein weiterer großer Fleck auf. Hfl. mit vier Flecken.
g) 1 ♀ mit gelbem Fleck (wie Leibesring) zwischen Fleck 4 und Costa der Vfl.
h) Stücke, welche am Analwinkel der Hfl. gelbe Flecke führen; nicht selten in beiden Geschlechtern.
i) Zahl der weißen Hflflecke schwankt zwischen 2 und 4.

Die Nachzucht gelang mühelos und lieferte den Falter im X.

Dysauxes Hb.

136. **famula** ssp. *hyalina* Frr. Nicht häufig von E. V. bis VI. und wieder in einer 2. Generation im IX. in der Garten- und Weinbergzone um M, sowie auf der BJ und DD.

Ich führe *famula-hyalina* als eigene Art auf und halte mich auf Grund folgender Unterschiede gegen *punctata* F. und deren Formen hierzu für berechtigt:

Die Anlage der rechteckigen, nie in die Länge gezogenen Vflflecke ist wesentlich anders. Von den beiden Flecken der Innenreihe (1 und 2) ist der obere fast stets um ein mehrfaches kleiner als der untere, in der Außenreihe (3—5) Fleck 4+5 in allen Fällen zu einem großen, weißen Feld vereinigt. Fleck 3 hingegen meist nur punktförmig. (Auch in der Urbeschreibung spricht Freyer nur von vier Vflflecken!) Weitere Unterschiede sind die bedeutendere

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.a

Größe und dunklere Grf. (in der gen. ver.), der robustere Bau und die viel längeren, besonders am Apex spitzeren Vfl. Der als Hauptmerkmal angeführte hyaline Innenteil der Hfl. ist meist in wechselnder Stärke vorhanden, kann aber auch gelegentlich beiden Geschlechtern ganz fehlen. Mit der gut gelungenen Abbildung von Frr's Typen aus Creta stimmen die Tiere überein.

Draudt beschreibt neuerdings im Seitz Supplem. p. 58 eine ssp. *taurica* von Adana und Armenien. Nach der Abbildung zu urteilen handelt es sich dabei um eine *punctata*-Form, wie sie mir in ähnlichen Stücken auch aus Amasia vorliegen.

Sichere ssp. *hyalina* Frr. liegen mir aus Kleinasien außer von Marasch auch von Adalia und Bossanti vor.

Die 2. Gen. vom September ist wesentlich kleiner (Fl.-Spannweite des ♂ 18—20 mm, ♀ 22 mm, gegen 22 bezw. 25 mm der 1. Gen.). Grf. der Vfl. und Außenbinde der Hfl. viel heller (etwa wie eine normale *punctata*); hyaline Hflfläche stärker entwickelt.

Ich benenne diese Trockenzeitform

gen. aut. **autumnalis** n. f.

Ich möchte ausdrücklich bemerken, daß obige Benennung nicht für Tiere der 2. Generation im allgemeinen gegeben ist, da diese sehr wahrscheinlich unter anderen klimatischen Bedingungen — wie auch die Zucht beweist — kaum von der 1. Gen. abweichen und hier lediglich eine unter ganz besonderen Einflüssen zustandegekommene Trockenzeitform festgelegt werden soll.

In München gezüchtete Nachkommen der 1. Gen. entwickelten sich vom IX.—XI. gaben jedoch Tiere, die denen der 1. Generation völlig gleichen, sodaß die Entstehung der *autumnalis* nur den klimatischen Einflüssen auf die Raupe während der Sommermonate zuzuschreiben ist.

Beide Generationen kommen in etwa gleicher Individuenzahl im Freien vor.

Roeselia Hbn.

137. **togatulalis** Hbn. Ein auffallend kleines ♀, kaum größer als eine große *cuculatella* L., im VII. 31 von M.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Celama Wkr.

138. **cristatula** Hbn. 1 ♂ III. 30; 2 ♂ V. 28 M und D. (Prof. Draudt det.)

Die Tiere haben gegenüber mitteleuropäischen Faltern wesentlich verbreiterte dunkle Zeichnungsanlagen auf den Vfl.

Paidia Hbn.

139. **murina** ssp. *cinerascens* H. S. Ein stark geflogenes ♂ VII. 30. M.

140. **albescens** Stgr. Eine ♂ Serie VIII. 30 u. 31. DD.

Albescens Stgr. weicht so erheblich von *murina* und auch deren Form *cinerascens* H. S. ab, daß eine artliche Verschiedenheit anzunehmen ist. Die viel breiter und kräftiger angelegten Querlinien der Vflos. verlaufen anders; die innere steht fast senkrecht zum Innenrand, die äußere springt im oberen Flügeldrittel viel stärker gegen den Saum vor und ist vor dem Innenrand nochmals stumpf gebrochen. Dies bedingt, daß die Zellschlußflecke, welche bei *murina* fast stets mit dem oberen Teil der äußeren Querbinde zusammenhängen, hier als zwei Pünktchen erscheinen, von denen zum mindesten der untere stets isoliert steht.

Die Grf. der Os. aller hellen Stücke ist ein nur (etwas stärker am Saumteil der Hfl.) leicht grau getrübtes Weiß, während Tiere von Bscharre im Libanon reinweiße Grf. auf den Os. aller Fl. haben.

Die Vflus. ist stark grau verdüstert, die Zeichnung der Os. scheint ziemlich deutlich durch. Hflus. weißgrau.

Die Serie des Jahres 31 enthält 4 verdunkelte ♂, die auf den Vfl. dunkel bräunlichgrau sind und im Farbton etwa die Mitte zwischen der fast rein dunkelgrauen *cinerascens* H. S. und der hellbraunen *conjuncta* Stgr. halten. (Die Grf. ist sehr ähnlich der *murina* ssp. *fuliginosa* Reiser.) Von ersterer weichen sie neben den oben angeführten Verschiedenheiten durch die sehr kräftig erhaltene Zeichnungsanlage ab, von letzterer durch die bedeutendere Größe und viel breitere Flügelform, die bei allen vorliegenden Faltern dieser Art der *murina* gleichkommt.*) Hfl. hellgrau, im Innen-

*) *Conjuncta* vom Mardin ist, wie schon Stgr. in der Urbeschreibung erwähnt, kleiner noch als *murina* und (viel) spitzflügeliger. Nach mir vorliegenden 3 ♂ aus Mardin zu urteilen weicht diese von *murina* wie *albescens* stark ab und ist wohl am besten von beiden zu trennen.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.a

teil nicht durchscheinend. Us. der Vfl. dunkelgrau, Innenteil und Außenrand aufgehellt. Die schwarzen Querbinden der Os. im Gegensatz zur Stammform kaum durchscheinend. Hfl.-Us. etwas heller als die Os.

Ich trenne diese Form als mod. nov. **brunnea-grisescens** m. ab.

Lithosia F.

141. **griseola** Hbn. ssp. Ein auffallend kleines ♀ von der Größe der folgenden Art im VII. 29. M.

Vfl. viel heller als Normaltiere, graugelb, sodaß sich der V-randstriemen kaum abhebt. Der ssp. *vetusta* Wkr., aus dem Amur beschrieben, nahestehend.

Ich hatte das Stück ursprünglich zu *muscula* Stgr. gestellt, nachdem es jedoch sowohl von Prof. Draudt wie Prof. Rebel*) als *griseola* angesprochen wurde, möchte ich es hierbei bis zum Eintreffen reichlicheren Materials belassen. Stgr. hebt allerdings in seiner Urbeschreibung von *muscula* die große Aehnlichkeit mit *griseola* hervor und führt als Unterschiede lediglich die geringere Größe, licht gelbgraue Grf. und den wenig hervortretenden V-randstriemen an; Unterschiede, die dieses Stück offensichtlich aufweist. Da er dunklere und hellere Stücke erwähnt erscheint es mir nicht ausgeschlossen, daß der Erstbeschreibung zwei verschiedene Arten zugrundeliegen.

142. **muscula** Stgr. 1 ♀ VIII. 29. M.

Das Stück weicht in der Grf. erheblich von dem vorbesprochenen Falter ab, ist licht schmutziggrau, noch um ein geringes kleiner, sonst wenig verschieden.

Ferner liegt noch ein ziemlich geflogenes ♂ vom VIII. 30 vor, das wieder wesentlich heller gelb ist und nach Draudt vermutlich auch dieser Art zugehört.

143. **morosina** H. S. 1 ♂, 3 ♀ VII./VIII. M.

Ich betrachte als Hauptcharakteristikum dieser Art gegen *lurideola* und *complana* neben der gestreckteren Flform den zwar scharf hervortretenden, aber viel schmäleren, dottergelben Vrandstriemen, der von der Wurzel bis zum

*) Die Herren Prof. Draudt in Darmstadt und Rebel in Wien haben mir bei der Bestimmung der Gattung *Lithosia* in liebenswürdigster Weise Unterstützung zuteil werden lassen, wofür auch an dieser Stelle bestens gedankt sei.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Apex gleich breit verläuft. Von *caniola*, der die Art gleichfalls recht nahe kommt, unterscheidet sie sich durch die dunklere Grf. aller Fl.

144. **complana** L. 1 stark geflogenes ♀ VIII. 30. M.

145. **unita** ssp. *palleola* Hb. 1 ♂ VII. 29. M.

146. **pallifrons** ssp. *banghaasi* Seitz. 1 ♂ dieser aus Marasch beschriebenen ssp. vom VII. 29. M.

Utetheisa Hbn.

147. **pulchella** L. Dieses ausgesprochene Wandertier wurde 1928 nicht, 1930 nur im Herbst einzeln, 1931 nur in einem Stück der gen. vern. gefunden; 1929 hingegen war es in Unmengen aufgetreten. Die Art hat mindestens 4 Gen., die sich wesentlich von einander unterscheiden.

1. Gen: M. IV.—M. V. liegt nur in wenigen Stücken vor und ist der nächsten ziemlich ähnlich.

2. Gen: VI. Groß, die schwarzen Zeichnungselemente kräftig entwickelt; mod. nur in Richtung *fasciata* Spul. Innerhalb der sehr großen Serie nur wenig abweichend.

3. Gen: Ab M. VII. einzeln, im VIII. in Massen (1929). Durchschnittlich merklich kleiner bis sehr klein, Schwarzzeichnung wesentlich schwächer, Reduktion derselben häufig. Vermehrung dieser unter einer Riesenserie von ca. 1500 Stück nicht in einem Falle. Mod. nur in Richtung *semisignata* Spul. und *thyter* Btl.

4. Gen: E. IX.—X., in wenigen Stücken auch noch im XI. Der 2. Gen. wieder stark genähert, noch größer, mit stärker entwickelten Zeichnungselementen. 1 ♀ mod. *pallida* Spul.

Ocnogyna Led.

148. **bellieri** ssp. (?) *banghaasi* Stgr. 7 ♂ III. 30 u. A. V. 31. M. 1 ♀ aus einer im VI. 29 mitgebrachten Puppe.

Die ♂-Serie ist in der Anlage der Bindenzeichnung aller Fl. außerordentlich variabel. Die Zahl der Vflbinden schwankt zwischen 2 und 4. Ein Falter hat am Vfl. überhaupt keine Binden, dafür am Zellende und längs des Außenrandes eine Anzahl schwarzer (nicht dunkelbrauner wie die normale Bindenfarbe) Flecke. Bei einem anderen Exemplar ist die Vflgrundfarbe durch dunkelbraune Ueber-

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.a

puderung allgemein verdüstert, gleichfalls keine Bindenzeichnung mehr erkennen lassend.

Hfl. weniger variabel, jedoch die dunkle Außenbinde bald zusammenhängend, bald in eine Anzahl Flecke aufgelöst.

Das sehr kleine ♀ — offensichtlich Hungertier — stimmt mit der von *berytta* Stgr. abgebildeten Type in Horae Macrolep. I überein, hat lediglich auf den Vfl. 2 helle Pünktchen mehr.

Derart ungewöhnliche Abweichungen innerhalb einer so kleinen Serie lassen wohl vermuten, daß alle aufgestellten *bellieri*-Formen als Zustandformen zu werten sind, oder doch außerordentlich ineinander übergehen.

Phragmatobia Steph.

149. **fuliginosa** L. ssp. 1 ♂, 1 ♀. M ohne Funddatum 1929.

Von der Größe mitteleuropäischer Stücke. Vflgrf. heller braun und besonders das Rot auf den Hfl. wesentlich heller; schwarze Randzeichnung auf letzteren stark verkleinert, in eine Anzahl Punkte aufgelöst. Hyaline Schwarzzeichnung längs des Vrandes fehlt. Sicher dem Rassekomplex der ssp. *pulverulenta* Alph. zuzurechnen.

150. **placida** Friv. 1 ♂ VIII./IX. 31. DD.

Der Falter unterscheidet sich von der vorhergehenden Art nur durch etwas dunklere Grf. der Vfl. und einen winzigen roten Fleck am Zellende derselben. Dieses offenkundige Uebergangstier läßt doch die artliche Trennung von *fuliginosa* zweifelhaft erscheinen.

Lacydes Wkr.

151. **spectabilis** Tausch. 1 ♂ ohne Fangdatum 1929. M.

Ein auffallend kleines Stück (28 mm). Auf den Vfl. die braunen Zeichnungselemente beträchtlich erweitert und nur die äußerste weiße Querbinde ohne Unterbrechung bis zum Irand durchgeführt. Die braunen Binden nicht so schräg gestellt wie bei der Stammart oder ssp. *annellata* Christ. Eine Unterbrechung oder Verengung der braunen Zeichnungen längs der Adern auch nicht mehr andeutungsweise zu sehen. Hfl. mit zusammenhängender Submarginalbinde und normal entwickeltem Zellschlußfleck; die Saumpünktchen fehlen. Us. analog der Os.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Dieses auffallende Stück mag vorerst als eine ganz ausgefallene mod. gewertet werden, zudem sich in den Beständen der Sammlung des Bayerischen Staates unter einer großen Serie *annellata* ein Stück ähnlicher Entwicklungsrichtung befindet, wenn auch bei weitem nicht so extrem.

Der Falter steht der ssp. *annellata* näher als der Stammform.

Arctia Schrk.

152. **villica** L. 3 ♂, 1 ♀ M. V.—M. VII. um M. Von mitteleuropäischen Stücken kaum verschieden, lediglich beim ♀ die Hfl.-Grf. mit leicht rötlichbraunem Anflug.

Callimorpha Latr.

153. **quadripunctaria** ssp. *fulgida* Oth. Eine große Serie meist stark geflogener Stücke vom VIII. 30 DD. Die Tiere stimmen mit der Abbildung im Seitz gut überein, sind jedoch durchschnittlich noch etwas größer.

Ein wesentlich kleineres ♀ VII. 31 aus S.

Stilpnotia Westw. u. Humphr.

154. **salicis** L. 2 ♂ VII. 30 M.

Lymantria Hb.

155. **dispar** L. 1 ♂ VII. 30. M.

156. **destituta** ssp. *maraschi* Dan. 2 ♂ M. V.—M. VI. 29, eine Serie beider Geschlechter V.—VI. 30 und 31 und in einer 2. Gen. weit spärlicher im (IX.)—X. 30 und X.—XI. 31. M. 1 ♂ am Tag an Felsen sitzend gefunden.

Von dieser Form ist in diesem Jahrgang p. 15 bereits eine Vorbeschreibung erschienen, der noch folgendes zuzufügen ist.

Diese bisher wenig beobachtete (oder erkannte) Art ist von Stgr. in der Iris IV. p. 256 sehr ausführlich und unverkennbar nach einem ♀ beschrieben. An weiteren Literaturnachweisen finde ich nur die Abbildung beider Geschlechter im Seitz nebst ziemlich allgemein gehaltener Beschreibung hierzu, in der die angegebene Heimat „Mardin" nach Armenien verlegt wird.

Die neben der starken Verdunkelung der Vfl.-Os. am augenfälligsten in Erscheinung tretende schwarze Hfl.-

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.a

Randbinde fehlt ca. 10 % der ♂, die dann auch sonst durchschnittlich heller sind.

157. **lapidicola** ssp. *urbicola* Stgr. Zahlreich sowohl um M wie auf der BJ und DD im VIII.—IX.

Vfl. des ♂ von dunkel- bis schwarzbrauner Grf. (nur ein etwas helleres ♂ findet sich in der Serie), Zeichnungsanlage noch dunkler als vorige. Hfl.-Grf. fleischfarben, Außenbinde breit, bei den meisten Stücken allmählich in die Grf. übergehend und nur bei einem Falter fast fehlend. Der Innenrand zuweilen rot angeflogen. Die ersten Abdominalsegmente os. stets rot. Hfl.-Us. bald bindenlos, bald mit einer oder auch zwei Binden.

Vfl. des ♀ von einfarbig grau mit sehr deutlich dunkler Einfassung des Mittelfeldes bis schwarzgrau bei fast unkenntlicher Zeichnungsanlage. Hfl. von schmutzigweiß in allen Uebergängen zu rötlicher Grf. Dunkle Außenbinde $^1/_3$—$^3/_4$ der Fl.-Fläche einnehmend. Us. analog der Os. variierend.

Ocneria Hb.

158. **terebinthi** Frr. ssp. *unicolor* Stgr. Die ♂ nicht selten. 2 ♀. M.

1. Gen. V.—VI. (1 ♂ VII.) 2. Gen. VII. - VIII. (2 ♂ VI.)

Die ineinander übergehenden beiden Gen. weichen erheblich von einander ab. Die 1. Gen. ist wesentlich größer (♂ 31, ♀ 34 mm gegen 26 bezw. 28 mm) und dunkler grau auf beiden Fl., wodurch die undeutliche Querlinie und besonders der weiße kleine Zellschlußfleck deutlich hervortritt. Der Größenunterschied in Verbindung mit den anderen Differenzierungen ist bei der Konstanz jeder der beiden Gen. so augenfällig, daß sich die Einfügung der angeführten vereinzelten verfrühten bezw. verspäteten Exemplare sicher durchführen läßt.

Die Stücke sind bedeutend dunkler als die von Frr. abgebildeten Typen, die offensichtlich der 1. Gen. angehörten. Verglichen mit Dalmatiner Faltern ist dieser Unterschied noch weit augenfälliger. Ich rechne deshalb die Rasse unbedenklich zu ssp. *unicolor* Stgr., obwohl ich vermute, daß das Verlöschen der Querbinden bei Mardinstücken noch etwas augenfälliger in Erscheinung tritt.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Porthesia Steph.

159. **melania** Stgr. Die ♂ einzeln vom VI.—VIII. um M.
Etwa die Hälfte der Tiere gehören der höchst überflüssig benannten mod. *melaniodes* Strand an. 1 ♂ mit stark vergrößerter und verbreiteter schwarzer Vfl.-Binde.

Euproctis Hbn.

160. **chrysorrhoea** L. Die ♂ um M zahlreich meist in der Form *punctella* Strand, die nach dem mir aus Kleinasien vorliegenden Material dort Rassecharakter anzunehmen scheint.

Thaumetopoea Hbn.

161. **solitaria** Frr. 4 ♂, 1 ♀ IX. M. Eine Serie ♂ und 1 ♀ VIII.—IX. 31 DD.
Verglichen mit Tieren aus Mazedonien und Amasia ist die Vfl.-Farbe heller grau, Querbinden schwarz, was den Tieren ein besonders kontrastreiches Aussehen verleiht. Hfl. noch reiner weiß als die Vergleichstiere. Bisher südöstlichster Fundort der Art.

162. **pityocampa** Schiff. 2 ♂, 1 ♀ VIII.—IX. 31 DD.
Die kaum mittelgroßen Stücke sind ebenfalls recht hell. Vfl.-Farbe heller grau als Europäer, ohne braunen Unterton; Grf. der Hfl. rein weiß.

Chondrostega Led.

163. **pastrana** ssp. *palaestrana* Stgr. 1 ♂ VIII.—IX. 31 DD.

Malacosoma Hbn.

164. **neustria** L. ssp. *parallela* Stgr. V.—VII. häufig M und D.
Ueberwiegend die ockergelbe Form (mod. *quercus* Esp.), aber auch besonders bei den ♀ in allen Uebergängen bis zur rotbraunen Type. Mod. *unicolor* Aign. nicht selten unter der Art.

Trichiura Steph.

165. **crataegi** L. ssp. 1 ♂ IX. 30 M.
Ein sehr kleines, schmalflügeliges, kontrastreiches Stück. Wurzelfeld weißlich, Mittelfeld schwarzgrau, Saumfeld gleichfalls sehr dunkel, mit wolkigen Aufhellungen gegen den Saum, Mittelfeldbegrenzung scharf schwarz, nach außen weiß. Hfl. wie ssp. *freyeri* Hbn., mit der das Tier insofern Aehnlichkeit hat, als jeder braune Unterton fehlt

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.a

und auch Thorax, Abdomen wie Us. dunkelgrau sind, ohne braunen Einschlag.

Stgr. beschreibt in seiner Lep. Fauna Kleinasiens das einzige ihm vorgelegene ♂, das offensichtlich mit diesem stark abweichenden Tier übereinstimmt, sodaß es recht wahrscheinlich ist, daß diese Erscheinungsform für das östliche Gebiet Rassemerkmal darstellt.

Eriogaster Germ.

166. **pfeifferi** Dan.*) 7 ♂ vom X. 30, 8 ♂ vom X. 31 um M Taf. 4 Nr. 31.

Lasiocampa Schrk.

167. **trifolii** ssp. *maculosa* Rgnhr. 1 ♂ X. 30 M, 1 ♂ VIII./IX. 31 DD, 2 ♂ X. 31 M.

Die unter der Durchschnittsgröße mitteleuropäischer Stücke liegenden, ziemlich hellen Tiere seien dieser ssp. zugerechnet. Die Abgrenzung der zahlreich beschriebenen Formen dieser außerordentlich (besonders auch individuell) abweichenden Gruppe erscheint mir teilweise recht fraglich.

168. **grandis** ssp. (?) *sapiens* Stgr. 1 ♂ IX. 30, 1 ♂ X. 31 M, 1 ♂ VIII./IX. 31 DD.

Bei der Bestimmung der Lasiocampiden-Arten nach dem „Seitz" möchte ich vorausschickend empfehlen, ja den Nachtrag des Hauptbandes nicht zu übersehen! Dieser schafft einigermaßen Kontakt mit den Urbeschreibungen.

Die Stücke gleichen dem im „Seitz" Taf. 25 f als *davidis* bezeichneten ♂, nur ist die weißliche Ueberpuderung auf die ganze Flügelfläche ausgedehnt. Hfl. einfarbig braun mit helleren Fransen.

Us. aller Fl. wie Vfl.-Os., mit braunem Innenteil der Vfl. und dunkler Außenbinde aller Fl.

Dendrolimus Germ.

169. **pini** L. Je eine Rp. und Puppe in der BJ 9.—13. VI. 29 von Cedern geklopft. Daraus einen ♂-lichen Falter erhalten, der von einer sehr dunklen, weiß gesprenkelten v. *montana* Stgr. nicht zu unterscheiden ist. Eine recht südliche Fundstelle der Art, die allerdings im Gebiet bereits sehr selten zu sein scheint.

---

*) Beschrieben in dieser Ztschr. Jg. XXII p. 15.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Lemonia Hbn.

170. **sacrosancta** Püng. Eine kleine ♂-Serie vom XI.—XII. 29 und 30 M stimmt mit der Beschreibung Püngelers ziemlich überein, nur ist die Variationsbreite wesentlich größer als dies auf Grund der bisher nur bekannt gewordenen 2 Falter festgestellt werden konnte.

Die graubraune Grf. schwankt nur unwesentlich, hingegen ist der saumwärts der Vfl.-Mittelbinde gelegene Flügelteil oft wesentlich heller als der Wurzelteil. Der Mittelpunkt kann als scharfer, dunkel-brauner Punkt erhalten sein (schwarz wie ihn Püng. nennt ist er nie), oder sich auch zu einem größeren Fleck ausbreiten; stets ist er, was Püng. auch nicht erwähnt, hell umzogen. Die Tiere mit vergrößertem Mittelfeld lassen eine gewisse Aehnlichkeit mit *balcanica* H. S. aufkommen, mit der die Art jedoch bestimmt nicht zusammenfällt. Die seitwärts schwarz behaarten Palpen und die gleiche Behaarung um die Augen sehr kräftig entwickelt.

Us. der M.-Punkt der Vfl. auch bei den os. recht kräftig gezeichneten Tieren stets fehlend.

Die angeführten, nicht sehr erheblichen Unterschiede gegen die Erstbeschreibung lassen vermuten, daß die Typen doch um einiges anders aussehen als die Maraschserie, doch ist das aus dem Jordantal vorgelegene Material zu klein (2 ♂, davon eines stark defekt), um daraus Rückschlüsse zu ziehen.

171. **ballioni** Chr. 1 ♂ X., eine ♂-Serie und 2 ♀ XI. 29 und 30 M.

Nach der ziemlich nichtssagenden Urbeschreibung (Hor. Ent. Ross. 22 p. 310) ist die Art kaum zu fixieren, hingegen stimmen die ♂ mit der Abbildung in Mem. Rom. V, T. 10, Fig. 2 gut überein. Lediglich die helle, wurzelwärts dunkel gesäumte Vfl.-Binde ist bei den vorliegenden Faltern nicht so gleichmäßig geschwungen, sondern verläuft meist ziemlich gerade von der Costa zum Innenwinkel. Grf. ziemlich variierend von hellbraun bis ockerfarben, stets dunkler als erwähnte Abbildung, meist gleichbleibend über die ganze Fl.-Fläche, bei einigen Stücken jedoch saumwärts der Mittelbinde auf allen Fl. wesentlich dunkler. Zell-

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.a

schlußfleck als kräftiger Punkt vorhanden, selten fast verschwunden. Hfl. im Gegensatz zu erwähnter Abbildung stets mit hellerer Mittelbinde.

Us. von der Grf. der Os., helle Querbinden stets auf allen Fl. entwickelt, saumwärts dieser von etwas hellerem Grund. Zellschlußfleck der Vfl. fehlend oder höchstens ganz schwach angedeutet.

♀: Das bisher unbeschriebene ♀ variiert nach den 2 vorliegenden Stücken zu urteilen in der Grf. ebenso stark wie das ♂. Das hellere Stück ist im Wurzelteil aller Fl. hellbraun, nach außen besonders jenseits der hellen Binde reichlicher braun gemischt. Der andere Falter einfarbig ockerbraun, Hfl. etwas heller, alle hellen Binden undeutlicher. Zellschlußfleck bei beiden Tieren deutlich vorhanden. Binde aller Fl. hell, nach innen dunkel gesäumt und in der Anlage gleich dem ♂.

Us. analog der Os., im Grunde etwas heller. Bindenzeichnung wie Os., Zellschlußfleck fehlt.

Fühler kurz gekämmt (wie *taraxaci* ♀).

Drepana Schrk.

172. **binaria** Hfn. 1 ♀ der 1. Gen. 15.—28. VI. 1 ♂ der 2. Gen. VIII. M.

Von hellen Mitteleuropäern nicht zu unterscheiden.

Cilix Leach.

173. **glaucata** Scop. ssp. *asiatica* Bang-H. 1. Gen. III.—A. V., 2. Gen. VI. Einzeln M.

Die gen. vern. zeigt gegen Frühjahrsstücke mitteleuropäischer Herkunft nur geringe Unterschiede und hat die dunklen Zeichnungselemente letzterer auf allen Fl. lediglich um ein geringes schwächer. Die Beschreibung der ssp. *asiatica* Bang-H. basiert auf Sommertieren, die auch bei uns bereits starke Reduktion aller Schwarzanlagen zeigen und beispielsweise in Ungarn bereits den für *asiatica* verlangten Grad erreichen.

Saturnia Schrank.

174. **pyri** Schiff. IV.—V. M und D nicht selten.

Eine wahre Riesenrasse (♀ 132 mm Spannweite). Grf. recht dunkel, besonders in den Wurzel- und Saumpartien aller Fl.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Acherontia O.

175. **atropos** L. 1 ♂♀ VIII./IX. 31 DD.

Kleine Tiere; der Hinterleib des ♀ enthält keine macroskopisch sichtbaren Eier.

Sphinx L.

176. **pinastri** L. 2 ♂ AD 9.–13. VI. 29

Vfl., Thorax und Abdomen ohne braun. Fl. reichlich weiß gesprenkelt auf dunkelgrauem Grund. Zellschlußfleck der Vfl. deutlich hervortretend, Pfeilstriche kräftig gezeichnet. Die Stücke machen auf Grund ihrer starken Kontraste einen abweichenden Eindruck und haben wir, falls sich diese Eigenschaften bei einer größeren Serie als konstant erweisen sollten, eine gute Rasse dieser sonst nach Fundorten so wenig abweichenden Spezies vor uns.

Der Fund stellt eine neue Südgrenze dar*) und findet nach unserer bisherigen Kenntnis der Verbreitung von *pinastri* seinen nächsten Anschluß im Kaukasus.

Rp. nach Pfeiffers Angabe an Cedern, da andere Nadelhölzer dem Gebiet fehlen.

Smerinthus Latr.

177. **kindermanni** Led. Einige Rp. in der AE an Weiden, um M an Pappeln.

1 ♀ e. l. E. VI. 29; ein Freilandweibchen VI. 30.

Haemorrhagia Grote.

178. **fuciformis** L. ssp.? 1 ♂ 19. V. 28. D.

In Größe einer kleinen *fuciformis*.

Vfl. allseits beträchtlich vergrößerte Zeichnungselemente. Die dunkelgrüne Basalbestäubung wesentlich erweitert, besonders längs Costa und Irand weit vorspringend. Der Zellschlußfleck liegt in seiner ganzen Breite innerhalb der Basalbestäubung. Der längs des Irandes vorspringende Zweig breit mit dem gleichfalls wesentlich erweiterten Saumband verbunden, letzteres leicht gezähnt (wie mod. *milesiformis* Tr.).

Hfl. in derselben Entwicklungsrichtung wie die Vfl., das stark verbreiterte Saumband fällt hier ganz besonders auf.

---

*) 1931 wurde die Art durch Dr. Zerny auch noch im Libanon festgestellt.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.a

Us. aller Fl. analog der Os.

Kopf, Thorax und die ersten Abdominalsegmente wesentlich dunkler grün, etwa von der Farbe einer *croatica* Esp. Leibring dunkler; weiße Seitenflecke sehr stark hervortretend. Fächerschwanz schwarz, grün geteilt.

Das Tier erinnert in manchen Punkten an H. *dentata* Stgr., vom nahen Aintab beschrieben, zu dem es aber günstigstenfalls einen leichten Uebergang darstellt, andererseits sind unverkennbare Analogien zu der (im „Seitz" wohl zu Unrecht als Synonym zu *fuciformis* L. gestellten) ssp. *robusta* Alph. vorhanden.

Ich schließe nicht aus, daß vorliegendes Tier einer gewaltig abweichenden ssp. von *fuciformis* angehört, halte dies aber bei der Konstanz dieser Art (mir liegen Stücke aus Marokko vor, die nicht von Mitteleuropäern abweichen) für nicht wahrscheinlich und möchte deshalb ohne größeres Material auf die Einführung eines neuen Namens verzichten.

Die Art scheint im Gebiet sehr selten zu sein, da Pf. trotz besonderen Augenmerks auf seiner zweiten Reise keines weiteren Stückes ansichtig wurde und auch die umfangreichen folgenden Ausbeuten kein Belegstück mehr lieferten.

179. **croatica** Esp. Einzeln V.—VI. bis 1200 m.

Rethera R. u. J.

180. **komarovi** Chr. 1 ♂ M.—E. VII. 31. M.

Das vorliegende Stück hat 59 mm Spannweite. Die Vfl. stimmen mit der Fig. 4 der schönen Arbeit von Dr. Iw. Buresch und Kr. Tuleschkow (Mitt. aus d. kgl. naturwissensch. Institut in Sofia IV. p. 121—138) ziemlich überein, doch ist die gezähnte äußere Bogenlinie kaum weißlich, sondern der olivgrüne Grund des Mittelfeldes wird durch den violettgrauen des Außenfeldes einfach abgelöst.

Hflos. hell ockergelb, desgl. die Fransen. Die gleichfalls (etwas dunkler) violettgraue Außenbinde viel schmäler (fast wie auf der Figur im Seitz), nach innen ziemlich scharf abgeschnitten.

Die Us. leicht rosa getönt, besonders auf den Hfl.; weißer Zellschlußfleck der Vfl. scharf hervortretend. Die untere Hälfte (gegen den Innenrand) der Vfl. in ihrem Wurzel- und

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Mittelteil tief ockergelb; auch die Hfl. gegen den Innenrand gelblich.

Das 4. Abdominalsegment oberseits und seitlich weiß, gegen das 5. zunächst durch eine feine, dunkle Linie, die sich seitwärts verliert, dann durch einen gelben Ring abgegrenzt.

Das Tier dürfte weder mit der transkaspischen Type, noch mit den bulgarischen Stücken, wie auch der kürzlich von Rebel und Zerny beschriebenen ssp. *drilon* aus Albanien übereinstimmen.

Sphingonaepiopsis Wallengr.

181. **gorgon** Esp. ssp. 1 ♂ Seitun. A.—M. VIII. 31.

Diese auffallende Form, die einen Uebergang von *gorgon* Esp. zu *kuldjaensis* Graes. darstellt, wurde in einer kleinen, ganz ähnlichen Serie von den Herren Pfeiffer und Dr. Zerny in Bscharre im nördlichen Libanon gleichfalls erbeutet, nach der die ssp. demnächst beschrieben wird, weshalb ich ein genaueres Eingehen an dieser Stelle unterlasse.

Das Seitunstück gehört — im Gegensatz zu den Junifaltern von Bscharre — offensichtlich einer 2. Gen. an.

Ganz allgemein sei erwähnt, daß die Vfl. viel reicher braun statt grau wie *gorgon*, die Hfl. rostgelb wie *kuldjaensis*, aber viel reichlicher schwarz gesprenkelt sind.

Macroglossum Scop.

182. **stellatarum** L. Allenthalben vom V. bis in den Spätherbst. Eine Anzahl von Dr. Skell untersuchter ♀ hatte keine entwickelten Eier.

Celerio Oken.

183. **euphorbiae** L. ssp. Von IV.—IX. in stark wechselnder Häufigkeit in mehreren in einander übergehenden Gen. M.

Die nach der Heimat in Frage kommende ssp. *conspicua* R. u. J. wurde nach Zuchtstücken aus Beirut beschrieben und stimmen diese mit den aus Puppen in Europa erhaltenen Faltern gut überein.

Wesentlich anders verhält es sich jedoch mit Freilandmaterial oder am Fangort geschlüpften Faltern. Diese sind kleiner (Feuchtigkeitsverlust während der Puppenruhe?), dunklere Vfl.-Grf., trüber, mehr schwarz überstäubt, Hfl.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.a

das Rot weniger leuchtend, schwarze Submarginalbinde durchschnittlich breiter. Innerhalb der Gen. sind natürlich die Frühjahrstiere am stärksten zu angegebener Aenderung geneigt, während die Sommertiere heller werden, aber immer noch stark von Zuchttieren abweichen. Bei keinem der Freilandfalter kann von einer Aehnlichkeit mit *nicaea* Prun. gesprochen werden, wie dies in der Erstbeschreibung behauptet wird; dazu gaben große helle Tiere Anlaß, wie sie sich unter den Zuchttieren zahlreich finden.

Die Art, die vermutlich überhaupt infolge ihres Wandertriebes wenig erbfähige Rassedifferenzierungen ausbildet, aber außerordentlich auf die jeweiligen Standortverhältnisse reagiert, zeigt, welche Fehlschlüsse bei Beurteilung nach Zuchttieren möglich sind. So ergaben z. B. vom dortigen Sammler eingetragene, offensichtlich mangelhaft gefütterte Rp. Puppen von der Größe der Europäer, die aber nun im Frühjahr 30 hier auch Falter lieferten, die neben der erwarteten Kleinheit auch sonst in nichts von unseren Stücken abweichen und keinerlei Anklänge an die scheinbar doch recht erheblichen Verschiedenheiten der südlichen Rassekomplexe erhalten haben. Die gleichzeitig erhaltenen und geschlüpften Tiere aus normalgroßen Puppen ergaben *conspicua* ähnliche Falter.

Diese Beobachtungen lassen die Vermutung zu, daß die ssp. *conspicua* R. u. J., nur als Zucht- bezw. Kunstprodukt zu werten ist und im beschriebenen Aussehen in Freiland nicht vorkommt.

Rot übergossene Stücke einzeln aus Freiland und Zucht bis zur tiefroten mod. *paralias* Nick.

Die von Pf. im V.—VI. häufig beobachteten Rp. kommen gelegentlich auch in der schwarzen Form vor, wie sie auch von R. u. J. erwähnt werden.

Die ganz unregelmäßigen Schlüpfintervalle zeigen die Entwicklungszeiten von 18 aus dem V. 28 mitgebrachten Rp., allerdings unter der Einschränkung, daß diese nicht durch den Ortswechsel beeinflußt wurden.

1) 2 ♂, 2 ♁ 14.—20. VI. 28.
2) 8 ♂, 4 ♀ 14. IX.—3. XI. 28.
3) 2 ♀ 12. V. und 3. VI. 29.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

184. **siehei** Püng. 1 ♂ V. 31. M.

Das Tier stimmt mit der Püngelerschen Beschreibung überein.

185. **hippophaës** ssp. *bienerti* Stgr. 1 ♂ 10.–25. VI. D.

Der westlichste Fundort dieser wenig bekannten Wüstenrasse. Sicher obiger ssp. zuzuzählen, wenn auch nicht ganz so hell wie die Stgr.-Type, die ja auch nach Denso (C. *hippophaës*, Iris 27 p. 39) ein zufälliges Extrem darstellt. Mit Figur 3 in obiger Arbeit o.- und us. sehr gut übereinstimmend.

Der Juli 31 brachte ein 2. ♂ von M, das allerdings stark dunkel übergossen ist und auf den Vfl. nur mehr wurzelwärts des dunklen Schrägbandes eine kaum 2 mm breite Binde der gelblich-grauen (nicht mausgrauen wie die Stammform) Grf. frei läßt. Auch Hfl. und Us. etwas dunkler als das erste Stück.

Dieser letztere Falter besitzt ebenfalls den *bienerti* Stgr. eigenen gestreckteren Flügelschnitt und nachdem auch die geringen, nicht von dunklen Ueberschattungen verdeckten hellen Vflpartien in der Farbe mit dieser ssp. übereinstimmen, habe ich keine Bedenken, beschriebenes Tier als mod. der genannten ssp. anzusprechen.

186. **lineata** ssp. *livornica* Esp. Von IV.—VII. jahreweise häufig.

4 von Dr. Skell auf ihre Fruchtbarkeit untersuchte ♀ erwiesen sich als steril.

Theretra Hbn.

187. **alecto** (ssp. *cretica* Bsd.) Vom V.—VIII. einzeln am L. M und S.

Alle Tiere haben auffallend braune, vielfach ziemlich kräftig rötlich überflogene Vfl. und intensiv rote Hfl., sodaß sie der Stammform einheitlich viel näher kommen als Falter westlicherer Herkunft.

Cerura Schrk.

188. **interrupta** ssp. *petri* Alph. Im V. und VII. in 2 Gen. um M einzeln.

Mittelbinde der Vfl. bei allen Tieren verhältnismäßig breit, in der Mitte nur bei 2 Faltern stärker eingeschnürt, nie unterbrochen.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.a

Rp. an jungen Pappeln E. V. nicht selten; entwickelt sich nach kurzer Puppenruhe. Anlage der Puppenwiege von europäischen Arten nicht verschieden.

Dicranura Bsd.

189. **vinula** L. Eine kleine Serie aus im VI. 29 von Pappeln eingetragenen Rp. e. l. E. III.—IV. 30. Freiland IV. 30 und 31. M.

Eine große Rasse, die sich aber sonst von Europäern kaum unterscheidet.

Die von Teich aufgestellte *intermedia* stellt ein ganz anderes, offensichtlich auch dem Bearbeiter des Seitzwerkes unbekannt gebliebenes Tier dar, welches zwischen *erminea* und *vinula* steht und eigenes Artrecht haben dürfte.*)

Die Rp. verpuppten sich mit einer Ausnahme im Sand, aus dem sie Cocons fertigten, die denen unserer *vinula* an Festigkeit in nichts nachstehen, obwohl ihnen Rindenstücke zur Verfügung standen.

Hoplitis Hbn.

190. **milhauseri** F. ssp. nova **albida** m. 2 ♂ IV.—V. 31 M, 2 ♂ IV. Amanos.

Auffallend von Europäern verschieden. Viel kontrastreicher, Thorax und Vfl. viel heller taubengrau, dunkle Zeichnungselemente, besonders Begrenzung der Schulterdecken und dunkle Wische längs des Innenrandes tiefschwarz. Alle braunen Töne im Vfl. fehlen fast völlig. Hfl. reinweiß, Hinterrandfleck tiefschwarz.

Von der neuerdings als eigene Art betrachteten *umbrosa* Stgr. abgesehen, dürfte der Pontus die Grenze der bisher bekannten Verbreitung von *milhauseri* F. nach Südosten gewesen sein.

Spatalia Hbn.

191. **argentina** Schiff. mit gen. aest. *pallidior* Hormuz. 1. Gen. IV.—V., 2. Gen. VII. Einzeln. M.

Die Falter beider Gen. gleichen genau den entsprechenden Tieren europäischer Herkunft.

---

*) Auch hier muß ich meine Determination in Pfeiff. Anatolienarbeit richtigstellen. Das damals mitgebrachte ♀ hat nach Einsichtnahme der Urbeschr. nichts mit *intermedia* zu tun und ist nur eine etwas aufgehellte *vinula*.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Pygaera O.

192. **pigra** ssp. *ferruginea* Stgr. Ein ziemlich hellbraunes ♀ der 2. Gen. vom VIII. 30. M.

Palimpsestis Hbn.

193. **ocularis** ssp. *sareptensis* Spul. In 2 Gen. V. und E. VI. bis VII. einzeln. M.

Eine große, hellgraue Rasse, die mit ihren stets getrennten Makeln gut auf Spulers Beschreibung paßt. Die Julitiere sind besonders typisch, wogegen die 1. Gen. mit ihrer etwas dunkleren Grf. und leicht bräunlichen Uebergießung einen Uebergang zur Stammart bildet.

Diloba Bsd.

194. **caeruleocephala** ssp. *armena* Stgr. Die ♂ massenhaft M. X.—XI. Wenige ♀. M.

♂ außerordentlich variabel, Grf. der Vfl. von hellgrau mit nur wenig verdunkeltem Mfeld in allen Uebergängen zu Tieren mit stark verdunkeltem Grund des Mfeldes und scharf schwarz aufgesetzten Querlinien. Die bei *caeruleocephala* L. meist zu einem großen Fleck vereinigte Ring-, Nieren- und Zapfenmakel nur in Ausnahmefällen eben noch verbunden, sonst Zapfenmakel getrennt oder fehlend; wenn vorhanden stark verkleinert. Ring- und Nierenmakel lose verbunden oder auch getrennt, letztere nicht selten fehlend. Farbe der Makel meist cremefarben, nie grünlich übergossen; zuweilen auch goldgelb. Diese selten auftretenden Stücke machen einen besonders kontrastreichen Eindruck.

ssp. *armena* ist recht erheblich von *caeruleocephala* verschieden und zwar:

1. Grf. der Vfl. wesentlich heller, besonders auch bei den dunkleren Stücken das Saumfeld.

2. Hfl.-Grf. mit geringen Ausnahmen fast rein weiß.

3. Wie schon besprochen, nimmt die Form *separata* Schultz Rassecharakter an.

Die 6 gefangenen ♀ in derselben Entwicklungsrichtung wie die ♂; ihrer geringen Zahl halber sind natürlich die extremeren mod. nicht vertreten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: 022

Autor(en)/Author(s): Osthelder Ludwig, Pfeiffer Ernst, Daniel Franz

Artikel/Article: Lepidopteren-Fauna von Marasch in türkisch Nordsyrien (Fortsetzung). 52-73